

Verbundkatalog Kalliope

Voget, Robert

Berlin, 1942-02-20

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Robert Voget

Fernruf: 84 10 33

Berlin-Zehlendorf-West,

Gobineastr. 29¹

20.2.1942

Sehr verehrter lieber Herr B o n s e l s !

Ich schrieb Ihnen an der Wende des Jahres und hoffe, dass Sie mein Gruss erreicht hat.

An Ihrem ersten Vorlesungsabend neulich hier in Berlin habe ich aus der Entfernung Wiedersehen mit Ihnen gefeiert und hatte eigentlich die Absicht, Sie nach dem Leseabend noch zu begrüßen, sah Sie dann aber von so vielen Autogrammjägerinnen und -jägern belagert, dass ich den Versuch aufgab. Wäre mir Ihre hiesige Anschrift bekannt gewesen, so hätte ich gern Veranlassung genommen, Sie anzurufen und zu versuchen, ein Stündchen mit Ihnen zusammen zu sitzen. Leider ist daraus nun nichts geworden.

Ich habe - durch den Abend angeregt - erst jetzt Ihr Kindheitsbuch gelesen und möchte Ihnen sagen, dass es mir sehr viel Freude bereitet hat. Abgesehen von einigen sehr drastischen Stellen, die bei einer nochmaligen Überarbeitung ohne jeden Nachteil für das Ganze ruhig in Wegfall kommen könnten, hat mir das Buch ausserordentlich viel gegeben.

Ihre grosse Lesergemeinde muss Ihnen aufrichtigen Dank für dieses entzückende Werk zollen, in dem so viel sonniger Humor sich mit wundervollen Gedanken des reifen Mannes in der dichterischen Nachgestaltung des eigenen Jugendlandes die Hand reicht.

Das Kapitel "Mutter" gehört für mich mit zu dem Schönsten, was ich bisher gelesen habe. Es ist ein Kleinod in der reich gegliederten Krone der deutschen Literatur. Allein diese kleine Kostbarkeit macht Sie über alles andere hinaus verehrungs- und liebenswert.

An der Schwelle Ihres neuen Lebensjahres drängt es mich, Ihnen, sehr verehrter lieber Herr B o n s e l s , für Ihr weiteres Sein und Schaffen herzlichste Wünsche zu übermitteln und der Hoffnung Ausdruck zu geben, von Ihnen gelegentlich wieder einmal ein Lebenszeichen zu erhalten.

In aufrichtiger Zuneigung bin ich

Ihr
Robert Voget

Leukam-Post 1942